

Herbstakademie 2016 - Solidarische Weiterbildung angesichts gesellschaftlicher Spaltung

Die diesjährige Herbstakademie wurde in Kooperation mit der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg (MLU) sowie der Evangelischen Jugendsozialarbeit (EJSA) unter der Moderation des Berliner Bildungsexperten Bent Paulsen in den Gebäuden der Franckeschen Stiftungen zu Halle (Saale) durchgeführt. Erneut hat die GEW unter der Themenstellung „**Perspektiven einer solidarischen Erwachsenenbildung / Weiterbildung angesichts gesellschaftlicher Spaltung**“ ein zentrales gesellschaftliches Thema in den Vordergrund gerückt.

Arbeit in Foren – Weiterbildung, die gesellschaftliche Spaltung überwindet

Forum	Zentrale Aussage
Polit./kult Erw.bildung	Das gesellschaftliche Konfliktbewältigungspotenzial ist zu stärken, wobei man im Dialog auch mit Andersdenkenden bleiben muss. Betroffene benötigen Partizipations- und Kommunikationsmöglichkeiten.
Grundbildung	Entscheidend ist ein zur Selbstbestimmung und Partizipation führender Bildungsbegriff, unter dessen Zugrundelegung Grundbildungszentren mit offenen Lernangeboten einen geeigneten Ort darstellen.
Sprachliche u. berufliche Integration	Für die berufsbezogenen, auch arbeitsplatzbegleitenden Sprachkurse gilt: Je spezifischer die Kurse, desto wichtiger ist eine Einbindung aller Akteure; von den Lehrkräften wird ein hohes Kompetenzmaß gefordert, erforderlich sind entsprechende Einkommens- u. Beschäftigungsbedingungen. Angebote erfolgen weniger subjekt- als mangelberufsorientiert, es bestehen beachtliche Hürden der Anerkennungs- und Qualifikationsberatung.
Berufliche Aus- und Weiterbildung	Die (duale) Ausbildung Geflüchteter fordert die etablierten Strukturen hinsichtlich der Flexibilität des dualen Systems und der Kreativität der Akteure heraus, wobei Arbeit, Bildung und Teilhabe als gleichwertig gelten. Erforderlich ist eine enge Kooperation der Akteure sowie angemessene Ausstattung mit den Ressourcen Zeit und Geld.

In einem einführenden Vortrag zu den aktuellen Rahmenbedingungen und den pädagogischen Anforderungen der globalen Migrationsgesellschaft begründet Professor Paul Mecheril (Oldenburg) den notwendigen Abschied von einer interkulturellen Pädagogik hin zu einem grundlegenden Wechsel in der Erwachsenenbildung, der nicht durch additive Angebote realisiert werden könne. Angesichts der geänderten Situation gelte es, Wissen zu vermitteln, Herzensbildung unter der Bedingung von Heteronormativität zu fördern und uns mit unserer imperialen, konsumorientierten Lebensweise auseinanderzusetzen.

Professor Jörg Dinkelaker (MLU) belegt an Beispielen der Historie der Erwachsenenbildung, dass diese einerseits an einer gesellschaftlichen Spaltung mitwirke, andererseits aber auch versuche, diese zu überwinden. Eine Spaltung trete allgemein als Folge des Erstarrens einer Bruchlinie auf, die Weiterbildung ermögliche aber mit ihren Mitteln der (Selbst-)Aufklärung, der Verständigung und der Vermittlung von Teilhabe, solche Bruchlinien „flüssig“ zu halten und somit

eine Spaltung zu vermeiden.

In den vier anschließend angebotenen Foren gingen die Teilnehmer/innen der Frage nach, inwieweit Weiterbildung die drohende gesellschaftliche Spaltung zu überbrücken bzw. überwinden helfe, siehe Tabelle.

Anschließend greift Professor Rolf Dobischat (Duisburg-Essen) zunächst die bestehenden gesellschaftlichen Disparitäten mit Befunden jüngerer Studien auf und konstatiert, dass in den vergangenen Jahren zu den unveränderten Problemlagen der weiterhin wirksamen „Sortier- und Selektionsspiralen“ die Diskussion über den demografischen Wandel, den Fachkräftebedarf sowie die Digitalisierung hinzugekommen sei. Mit Blick auf jüngere Prognosen des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung sowie des Bundesinstituts für Berufsbildung sei klar zu folgern, dass die Geringqualifizierten und Bildungsdistanzierten zu fördern seien, sollen sie nicht die Lasten der Entwicklung tragen. Die Gewerkschaften sind gut beraten,



GEW Hauptvorstand

GEW Hauptvorstand
Organisationsbereich
Berufliche Bildung
und Weiterbildung

Reifenberger Str. 21
60489 Frankfurt a. M.

Verantwortlich:

Leiter
Ansgar Klinger
069/78973-325
ansgar.klinger@gew.de

Referent
Arnfried Gläser
069/78973-319
arnfried.glaeser@gew.de

Fax:
069/78973-103
Internet: www.gew.de
Facebook: facebook.com/
GEW.DieBildungsgewerkschaft
Twitter:
twitter.com/gew_bund

Vorstandsteam
Bundesfachgruppenausschuss
Erwachsenenbildung

Wilfried Rehfeld
02571/2587
dialog@muenster.net

Ursula Martens-Berkenbrink
0531/ 893957
martens-b@t-online.de



GEW Hauptvorstand

Strategien zur Hebung von „Begabungsreserven“ – wie es bereits vor Jahrzehnten möglich war – sowie zu abschlusszentrierten Förderungen zu entwickeln.

Zum Themenbereich „Gewerkschaftliche Strategien für solidarische Weiterbildung“ haben die stellvertretende DGB-Bundvorsitzende Elke Hannack, die GEW-Vorsitzende Marlis Tepe sowie GEW-Weiterbildungsvorstand Ansgar Klinger zunächst einzelne Statements als Zielvoraussetzung formuliert, bevor in einer Podiumsdiskussion Problemfelder in der Weiterbildung erörtert wurden.

In der von Dr. Ulrich Jung moderierten abschließenden Podiumsdiskussion zwischen den Bundestagsabgeordneten Dr. Ernst Dieter Rossmann (SPD), Dr. Rosemarie Hein (Die Linke) und dem GEW-Vorstandsmitglied Ansgar Klinger zu den Arbeitsbedingungen in der Weiterbildung – dem politischen Höhepunkt der Weiterbildungsakademie – wurde zunächst die Frage erörtert, inwieweit sich derzeit ein „politisches Fenster“ zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen nutzen lässt und die Aufhebung des Kooperationsverbots geboten erscheint. Die Beteiligten waren sich einig in der Notwendigkeit einer besseren Bildungsfinanzierung sowie der Verbesserung der sozialen Absicherung der Lehrkräfte in der Weiterbildung. Eine Benennung von drängenden „Baustellen“, von der Absicherung der Lehrkräfte über die Etablierung von Beratungsstrukturen und einer Verhinderung einer Steuersenkung, unterstrichen von zahlreichen Beiträgen aus dem Plenum, rundete die Veranstaltung ab.

Weitere Informationen zur Weiterbildungsakademie 2016 der GEW finden Sie [hier](#).

Weltbildungsbericht – Gegensteuern auch in den reichen Ländern erforderlich

Der jüngste Weltbildungsbericht ([Global Education Monitoring Report](#)) bildet einen Auftakt einer Berichtsreihe zur weltweiten Umsetzung der [Agenda Bildung 2030](#). Mit dem Ziel Nummer 4 "Bis 2030 für alle Menschen inklusive, chancengerechte und hochwertige Bildung sowie Möglichkeiten zum lebenslangen Lernen sicherstellen" stellt die neue Bildungsagenda einen wesentlichen Bestandteil der Globalen Nachhaltigkeitsagenda der Vereinten Nationen für den Zeitraum 2016 bis 2030 dar. Der aktuelle Weltbildungsbericht beschreibt ausführlich,

inwieweit Bildung zur Realisierung der Sustainable Development Goals beiträgt. Der Bericht stellt jährlich statistische Daten zur Umsetzung der Bildungsziele weltweit zur Verfügung und evaluiert die Fortschritte bei der Umsetzung. Alleine aus den im Folgenden aufgeführten Unterzielen 4.3 sowie 4.5 bis 4.7 lässt sich die Notwendigkeit deutlicher Anstrengungen u.a. in der Weiterbildung ableiten:

4.3 Bis 2030 den gleichberechtigten Zugang aller Frauen und Männer zu einer erschwinglichen und hochwertigen fachlichen, beruflichen und tertiären Bildung einschließlich universitärer Bildung gewährleisten.

4.5 Bis 2030 geschlechtsspezifische Disparitäten in der Bildung beseitigen und den gleichberechtigten Zugang der Schwachen in der Gesellschaft, namentlich von Menschen mit Behinderungen, Angehörigen indigener Völker und Kindern in prekären Situationen zu allen Bildungs- und Ausbildungsebenen gewährleisten.

4.6 Bis 2030 sicherstellen, dass alle Jugendlichen und ein erheblicher Anteil der männlichen und weiblichen Erwachsenen lesen, schreiben und rechnen lernen.

4.7 Bis 2030 sicherstellen, dass alle Lernenden die notwendigen Kenntnisse und Qualifikationen zur Förderung nachhaltiger Entwicklung erwerben, unter anderem durch Bildung für nachhaltige Entwicklung und nachhaltige Lebensweisen, Menschenrechte, Geschlechtergleichstellung, eine Kultur des Friedens und der Gewaltlosigkeit, Weltbürgerschaft und die Wertschätzung kultureller Vielfalt und des Beitrags der Kultur zur nachhaltigen Entwicklung.

Die Bundesfachgruppe Erwachsenenbildung sieht mit der Bildungsagenda der Vereinten Nationen auch die Bildungspolitik des Bundes und der Länder mit der Notwendigkeit der Verbesserung auf allen Feldern der Weiterbildung gefordert und verfolgt kritisch die Umsetzung der Agenda, wie sie anhand des UNESCO-Bildungsbericht aufgezeigt werden kann. Auch in der Bundesrepublik ist ein Gegensteuern der aktuellen Trends u.a. der Unterfinanzierung erforderlich, um alleine bis 2030 die Ziele der vier Leitbereiche Bildungsqualität und lebenslanges Lernen, Chancengerechtigkeit und Inklusion zu verwirklichen.

GEW Hauptvorstand Organisationsbereich Berufliche Bildung und Weiterbildung

Reifenberger Str. 21
60489 Frankfurt a. M.

Verantwortlich:

Leiter
Ansgar Klinger
069/78973-325
ansgar.klinger@gew.de

Referent
Arnfried Gläser
069/78973-319
arnfried.glaeser@gew.de

Fax: 069/78973-103
Internet: www.gew.de
Facebook: [facebook.com/GEW.DieBildungsgewerkschaft](https://www.facebook.com/GEW.DieBildungsgewerkschaft)
Twitter: twitter.com/gew_bund

Vorstandsteam Bundesfachgruppenausschuss Erwachsenenbildung

Wilfried Rehfeld
02571/2587
dialog@muenster.net

Ursula Martens-Berkenbrink
0531/ 893957
martens-b@t-online.de

www.gew.de